

Schüler Czernys, lebte seit 1851 als Klavierlehrer, Pianist und Organist der kathol. Kirche in Brooklyn und der Synagoge in New York.

W.: Orchesterstücke, Klavierstücke, Kammermusik, Lieder.

L.: Frank-Altman; Reissmann; Thompson.

Brandis Clemens Franz Graf, Historiker * Graz, 4. 2. 1798; † Schleinitz (Stmk.), 27. 5. 1863. Herrenhausmitgl., Oberstkämmerer K. Ferdinands I., 1841–48 Gouverneur von Tirol.

W.: Tirol unter Friedrich IV. v. Österr., 1823; Geschichte der Landeshauptleute Tirols, 1850; Die Grundlagen der Gesellschaft vom hist. Standpunkt, 1854; Der Staat auf christlicher Grundlage, 1860.

L.: Krones, S. 44; Wurzbach; ADB.

Brandis Otto Graf, Diplomat. * Innsbruck, 3. 12. 1848; † Lana b. Meran, August 1929. Von 1871 an versch. Gesandtschaften zugeteilt (in Dresden, München, Rom, Stuttgart, Konstantinopel, Athen, Bern, Belgrad, im Haag); Agent für die geistlichen Angelegenheiten beim Hl. Stuhl in Rom 1891, ao. Gesandter und bevollm. Min. in Portugal 1895, in Schweden und Norwegen 1902, für die Niederlande und Luxemburg 1905; 1911 i.R. Kämmerer, Geh. Rat.

L.: R.P. vom 12. 8. 1929; Jb. des auswärtigen Dienstes 1918 (Probedruck im Haus-, Hof- und Staatsarchiv), S. 231.

Brandl Alois, Anglist. * Innsbruck, 21. 6. 1855; † Berlin, 25. 2. 1940. Dr. phil., 1881 Priv. Doz., 1884 a. o. Prof. in Prag, 1888 o. Prof. in Göttingen, 1892 in Straßburg, 1895 in Berlin, wo er seither lebte. Geh. Reg. Rat, Mitgl. der Preußischen Akad. der Wiss., korr. Mitgl. der Akad. d. Wiss. in Wien, 1903–22 Vorsitzender der dt. Shakespeare-Ges., 1899–1918 Mithrsg. ihres Jb.s, ebenso der „Palästra“ und des „Archiv für neuere Sprachen“, Ehrenbürger von Innsbruck. B., der sich der Sprachgeographie, sowie moderner phonetischer Untersuchungsmethoden bediente, lenkte das Studium der englischen Literatur durch genaueres Textstudium in neue Bahnen und war damit für die englische Literaturgeschichte richtunggebend.

W.: Coleridge und die engl. Romantik, 1886; Shakespeare-Ausgabe, 1920; Mittlengl. Literaturgeschichte, 1890; Schlegel-Tiecksche Shakespeare-Übers., 1897; Ausgabe frühengl. Dramentexte, 1898; Geschichte der altengl. Literatur in Pauls Grundriß, 1908; zus. mit Zippel, Mittlengl. Sprach- und Literaturproben, 1925; Zur Geographie der altengl. Dialekte, 1915; Dialektaufnahmen und Beiträge zur Experimentalphonetik (Abt. für die Er-

forschung der lebendigen Sprachen im Berliner anglistischen Seminar); Hrsg. der Z. „Lebendige Sprache“, 1928 ff.; Zwischen Inn und Themse, 1936 (Selbstbiogr.).

L.: Almanach Wien, 1940; Forschungen und Fortschritte, 1940, S. 100; W. Keller, in: Engl. Studien, 74, S. 145 ff.; Kürschner, 1935; Wer ist's? Wer ist wer?

Brandl Leopold, Anglist und Germanist. * Salzburg, 28. 12. 1877; † Wien, 18. 1. 1944. Stud. in Wien zuerst Pharmazie, dann Anglistik bei Schipper und Germanistik bei Much, Minor und Heinzl, 1902 Dr. phil., 1903 Lehramtsprüfung aus Dt. und Englisch. Nachdem er kurze Zeit Volontär an der k.k. Hofbibl. gewesen war, wandte er sich dem Mittelschullehreramt zu; als Lektor für dt. Sprache und Literatur an der Techn. Hochschule Wien hielt er zahlreiche volkstümliche Vorträge und es gelang ihm, beide Fächer gleich gewissenhaft und fruchtbar zu betreiben.

W.: Erasmus Darwins „Temple of Nature“, in: Wr. Beiträge zur engl. Philol. 16, 1902; Erasmus Darwins „Botanic garden“ in: Wr. Beiträge zur engl. Philol. 30, 1909; Vordefoesche Robinsonaden in der Weltliteratur, 1913; Entstehungsgeschichtliches zu Bernhard Shaws „Pygmalion“; 1930; etc. Zahlreiche Schulausgaben von Texten in dt. und engl. Sprache.

L.: Mitt. Prof. Eichler, Murau.

Brandl Vinzenz, Historiker. * Brünn, 5. 4. 1834; † Brünn, 25. 12. 1901. 1858–61 Lehrer an der Brüner Realschule, 1861 Landesarchivar in Mähren. 1865–68 Mitgl. des mähr. Landtages.

W.: Hrsg. des 8.–13. Bd. des „Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae“ 1874–93; Glossarium illustrans Bohemico-moraviae historiae fontes, 1876; Hrsg. von slaw. Rechtsquellen.

L.: Čas. Mat. Mor., 1902; Krones, S. 78; Wurzbach.

Brandstetter Hans, Bildhauer. * Hitzendorf b. Graz, 25. 1. 1854; † Graz, Jänner 1925. Zuerst Nagelschmied in Friesach, dann Musiker, 1870 Bildhauerlehrling bei Gschiel in Graz, 1879 Stipendiat an der Akad. d. bild. Künste in Wien (Schüler von Hellmer und Kundmann).

W.: Hamerling-Denkmal in Waidhofen a. d. Th.; Rosegger-Brunnen am Eingang zum Mürztal; profane und kirchliche Holzschnitzereien, Herz-Jesu-Kirche Graz; Die Waldlilie, Stadtpark Graz, 1885; etc. Publ.: Aus der Jugendzeit eines steir. Künstlers (Heimgarten, 27. Jg., H. 8, 1903); Vom Schreibtisch und aus dem Atelier (Velhagen & Klasings Monatshefte, 27. Jg., H. 3, 1912).

L.: F. Kraus, Die Lehrjahre eines Bildners aus der Stmk., 1885; Der Waldschulmeisterbrunnen in Kapfenberg von H.B. (Festschrift 1908); R. Kohlbach, Die gotischen Kirchen von Graz, 1950; Wastler; Thieme-Becker; Eisenberg; Wer ist's?

Brandt Magdalena, s. Behrend-Brandt.

Brandt Marianne (eigentl. Bischof Marie), Sängerin. * Wien, 12. 9. 1842;